Sonntag, 10. August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8047. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 9. August, 7 Uhr Abends.

Posen, 9. Juli. Die Criminal-Deputation des hiesigen Kreisgerichts beschloß, auf die persönliche Vernehmung des Erzbischofs Ledochowski zu verzichten und gegen ihn in contumaciam zu verhandeln.

Deutschland.

× Berlin, 8. August. Auch in politischen Kreisen giebt man sich in Berlin fast vollständig der Ruhe hin. Nur möge man uns nicht mißverstehen: das Ruhen ist nur ein Ausruhen mit offenem, wachsamem Auge, ein Vorbereiten zu erneutem Schaffen sehr ernster Natur. Denken Sie nur an die Justizgesetzgebung und an das Reichsmilitärgesetz! — Wir in Berlin beschäftigen uns augenblicklich mehr mit Cholera und Rinnstein, mit Desinfection und Viehtreiben und lassen die französischen Confusionisten sich fusioniren, lassen den Papst sich mit dem Herzog von Broglie auseinandersetzen, so viel er will, lassen die Russen in aller Ruhe in Nicolajew und in Kronstadt Schiff über Schiff bauen. Apathie ist das nicht, wohl aber Selbsterhaltungstrieb und der geht soweit, daß selbst die Wahlagitationen nicht recht in Fluß kommen wollen, daß nicht einmal der geharnischte, gegen die Fortschrittspartei gerichtete Artikel der „Prov.-Corr.“ zu größerer Lebhaftigkeit angespornt. Wem thut denn die Fortschrittspartei so weh? Dem Grafen Eulenburg oder dem Fürsten Bismarck? Schüttet die „Prov.-Corr.“ nicht das Kind mit dem Bade aus? Doch — es wird zweckmäßiger sein, auf diesen Artikel späterhin einmal zurückzukommen, im Herbst, wenn es an die Wahlen geht. — Interessant sind die aus Rußland zu uns gedrungenen Nachrichten über die Formation eines weiblichen Feldscheerercorps, wonach zur Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger bereits ein Orden von „Schwestern des heiligen Georg“ gestiftet worden ist: in Rußland wird das Princip der allgemeinen Wehrpflicht vielleicht überhaupt auf das weibliche Geschlecht ausgedehnt; vielleicht findet Bertha Weiß dort auch Verwendung. Warum nicht? Wäre es auch nur um uns zu ärgern, wie denn sicher ein Tag heranbricht, an dem Rußland uns einmal ordentlich zu ärgern ans Werk gehen wird. Ich habe hier einen Blick in die Zukunft gethan und einen ernsten Punkt berührt; dort wird mit Ruhe und der den Russen eigenthümlichen Zähigkeit und Ausdauer gehämmert und gezimmert, genäht und probirt; wem's gilt, kann Niemand mit Bestimmtheit sagen. Greifbares liegt über die Absichten Rußlands nicht vor; manchmal schwatzt aber so ein Russe, der Urlaub auf ein Jahr oder länger ins Ausland bekommen, doch aus der Schule. Urlaub auf ein Jahr ins Ausland schmeckt nach Verbannung in mildester Form, und der davon Betroffene ist nicht selten unzufrieden; daher das unvorsichtige Schwatzen.

Heidelberg. Auf zahlreiche Gesuche aus Zürich um Zulassung weiblicher Studirender zu Universitätsstudien hat der Senat einstimmig beschlossen, Frauen den Besuch der Universität unter allen Umständen nicht mehr zu gestatten. Diese Bestimmung soll übrigens keine rückwirkende Kraft haben

Frankreich.

Paris, 7. Aug. Das amtliche Blatt veröffentlicht heute das von der Versammlung angenommene Militär-Reorganisationsgesetz. — Aus zuverlässiger Quelle vernimmt man, es sei die Absicht der Royalisten, nach den Ferien bei der Discussion über die constitutionellen Gesetze die Wiederherstellung der Monarchie unter Chambord zu beschließen. Man hofft auf 380 Stimmen, und hält es für sicher, daß Mac Mahon den Beschluß der Versammlung ausführt, da er in seiner ersten Botschaft erklärt hat, er werde immer den Willen der National-Versammlung ausführen. Alle legitimistischen Blätter begrüßen die Zusammenkunft als ein freudiges Ereigniß. Die „Gazette de France“ sagt: Das Haus Bourbon hat die Einheit wieder gefunden. Die „Union“ nennt die Zusammenkunft ein großes Ereigniß, welches Frankreich mit Hoffnung erfülle; die Einheit in der königlichen Familie sei hergestellt und man brauche jetzt nur noch die Einheit zwischen den Franzosen herzustellen. „Univers“ ist auch zufrieden; es sagt, die Prinzen von Orleans hätten sich vor dem bisher von ihnen bekämpften Prinzip gebeugt, wenn nicht ihm unterworfen. — Das Cabinet Broglie ist entschlossen, dem Prinzen Napoleon den Rang als Divisions-General nicht zurückzugeben. — Im Osten Frankreichs herrscht in Folge des Auftretens der Regierung aus Anlaß der Räumung große Erregung; Unruhen sind jedoch nicht zu befürchten, nur ist Jedermann entschlossen, die Republik zu vertheidigen.

Spanien.

Daß Capitän Werner nicht der erste „Intervenient“ in Spanien gewesen, daß ihm der Commandant eines englischen Kriegsschiffes zuvorgekommen ist, daß es überhaupt bei den in Spanien herrschenden Zuständen ohne fremde Einmischung — nicht um ein Gewicht in die Waagschale der einen oder andern politischen Partei zu werfen, sondern rein aus Beweggründen der Menschlichkeit — fast gar nicht abgehen kann, beweist ein Brief aus Cadiz vom 27. Juli, den das „Gibraltar Chronicle“ veröffentlicht. Dort heißt es: „Zwischen Cadiz, Puerto de Santa Maria und Rota (welche beiden Orte Cadiz gegenüber an dem nördlichen Ufer der Bucht liegen) ist mehrmals täglich Verbindung durch Dampfschiffe. Diese letztern wie die meisten andern Fahrzeuge im Hafen zeigen die rothe Flagge. Passagiere werden aus der Stadt gelassen, jedoch ohne Gepäck, es sei denn, daß sie Ausländer sind. Das Dampfschiff „Cadiz“ fuhr am 21. nach Lissabon mit verschiedenen Flüchtlingen, unter denen sich der Admiral Arias, Bruder des in Carraca commandirenden Offiziers, und der Bürgermeister von Puerto de Santa Maria befand, welchen beiden die Rothen nach dem Leben trachteten. Der Admiral blieb als Gast des Capitäns M'Crea an Bord des englischen Kriegsschiffes „Triumph“, bis die „Cadiz“ die Anker lichtete. Gegen 4 Uhr Nachmittags aber wurde ein Versuch gemacht, den Bürgermeister aus dem Dampfer „Cadiz“ hervorzuholen. Zum Glück konnte er gut versteckt gehalten werden und wurde nicht gefunden. Darauf legte Capitän M'Crea Wachtbote an die „Cadiz“, um bewaffneten Leuten, die keine genügende Autorität aufweisen konnten, den Zugang an Bord abzuschneiden, bis die „Torch“ ankam, welcher der Capitän alsdann den Befehl gab, sich neben die „Cadiz“ zu legen und sie zu beschützen, was auch geschah, bis die Cadiz in See ging.“ Da haben wir also Nachrichten von der ersten „Intervention,“ wenn man dieses verfängliche Wort gebrauchen will, welche in Spanien von Ausländern geübt worden ist. Freilich ist der Schutz, den der britische Capitän den Flüchtlingen angedeihen ließ, keine so starke Maßregel, wie die Wegnahme der „Vigilante“ durch den deutschen Capitän; aber mit dem heutigen „Völkerrecht“, wenn man es denn mit dessen immerhin ungenauen Vorschriften so genau nehmen will, läßt es sich auch nicht vertheidigen, daß der Commandant eines englischen Kriegsschiffes ein spanisches Passagierschiff in einem spanischen Hafen militärisch bewachen läßt und selbst die Sicherheitspolizei in die Hand nimmt. Und hier galt es nicht einmal den Schutz britischer Unterthanen; die Ausnahmemaßregel wurde ergriffen, um einen Spanier, gegen den England keinerlei Verpflichtungen hatte, vor seinen Verfolgern zu retten. Es geschah gegen das Völkerrecht, im Namen der Menschlichkeit. Kein verständiger und humaner Beurtheiler aber wird den Capitän M'Crea wegen der Ueberschreitung seiner Befugnisse tadeln wollen, wie sehr diese auch die damalige revolutionäre Regierung in Cadiz verdrießen mochte. Wohlbemerkt, diese Einmischung des britischen Capitäns trug sich am 21. Juli zu, der deutsche Capitän Werner trat erst am folgenden Tage handelnd auf die Bühne.

Ein Telegramm meldete kürzlich, daß das Kriegsschiff „Villa de Madrid“, welches zur Unterstützung der Regierungstruppen in den Hafen von Cadiz eingelaufen war und dort, statt seine Pflicht zu thun, zu den Rebellen überging, von einem fremden Kriegsschiffe gezwungen worden sei, sich jedes Angriffes gegen die in dem Arsenal la Carraca postirten Truppen zu enthalten. Welcher Nationalität das erwähnte fremde Schiff angehörte, wurde nicht angedeutet. Was wir jetzt erfahren, ist höchst bemerkenswerth: nicht nur, daß es ein amerikanisches Kriegsschiff war, nämlich die „Shenandoah“, sondern daß dieses Schiff sich geradezu in den Kampf der Parteien eingemischt hat, indem es die „Villa de Madrid“ abhielt, nicht sowohl gegen irgend einen Platz angreifend vorzugehen, wo etwa amerikanische Interessen bedroht erscheinen könnten, als gegen das genannte Arsenal zu feuern, in welchem sich nur spanische Soldaten und vielleicht einige Marinehandwerker befanden. Von der „Villa de Madrid“ war schon in Barcelona ein großer Theil der Mannschaften, der für unzuläßig gehalten wurde, an Land gesetzt worden, und sie nahmen ihren von der Regierung befohlenen Cours nach Cadiz mit 80 Mann, die während der Fahrt kein Zeichen von Ungehorsam kung gaben. So kam sie vor Cadiz an. Als sie nun in die Bucht einlief, um zur Unterstützung der Regierungstruppen bei der Carraca anzulegen, mußte sie das damals noch von den Aufrührern besetzte Fort Puntales passiren, von welchem aus auf das Schiff Feuer gegeben wurde. Der Capitän der „Villa de Madrid“ befahl, das Deck zum Gefecht klar zu machen, die Mannschaft aber erklärte ihm, daß sie nicht feuern werde, ließ die Boote hinab und verließ die Fregatte. Dies wahrnehmend, kamen die Aufständischen von Cadiz sofort in Kähnen an das Schiff, welches sich in der Unmöglichkeit befand, sich zu vertheidigen. Mit Freiwilligen besetzt, wurde es nach Cadiz zurückgeführt und dort vor Anker gelegt. Sobald dies bekannt wurde, legte sich die amerikanische Panzer-Fregatte „Shenandoah“, welche sich in jenen Gewässern befand, neben die „Villa de Madrid“ und verlangte, daß dieses Schiff sich nicht die geringste Feindseligkeit gegen die Carraca erlaube. Was die Offiziere angeht, so scheinen diese entkommen zu sein. Wenigstens hat Uriarte, der zweite Commandant der „Villa de Madrid“, von Ayamonte aus ein Telegramm an seinen Bruder nach Madrid gerichtet, worin er sagt: „Es ist mir gelungen, von der meuterischen Fregatte „Villa de Madrid“ hierher zu entfliehen. Ich werde an den Marine-Minister berichten; Näheres durch die Post.“ So der Bericht, der, wenn sein Inhalt sich in allen Punkten bestätigt, jedenfalls beweist, wie weit die fremde Einmischung in die spanischen Wirren schon vorgeschritten ist. In Salamanca sind die Barricaden niedergerissen worden. Die fremden Gesandten in Madrid haben, wie die Blätter vom 4. d. melden, Weisungen von ihren Regierungen erhalten, ihren betreffenden Kriegsschiffen die Ermächtigung zu geben, sich der Beschießung der Küstenstädte zu widersetzen.

Rußland.

Das von dem „Russischen Invaliden“ sehr günstig besprochene, soeben erschienene Werk Rittich's „Materialien zur Ethnographie Rußlands“, erkennt in den drei baltischen Provinzen dem deutschen Volksstamme nur 6,9 pCt. der Gesammtbevölkerung nach, dagegen dem finnischen 39,4 pCt. und dem littauischen gar 47,3 pCt. Die deutsche Einwohnerschaft wird nur auf 126,355 Seelen geschätzt, und dieses befremdliche Resultat ergiebt sich nur dadurch, daß Sprache und Bekenntniß äußerst wenig berücksichtigt wird. Der „Invalide“ fügt seinen Ausführungen hinzu, daß der deutsche Besitzadel 7 7/10 pCt. der Gesammt-Bevölkerung betrüge, und sich für den einzigen Träger der Intelligenz ansehe. „Es ist unläugbar fährt er fort, daß, sobald Mitglieder dieser Gesellschaftsklasse einmal aus ihren exclusiven Kreisen herausgetreten sind, sie dem Staat jedesmal einen wesentlichen Nutzen gebracht haben. Das wird man in der Geschichte der russischen Flotte, der russischen Diplomatie und in deren übrigen vornehmsten Zweigen des Staatsdienstes bestätigt finden; allein neben einer ganzen Reihe solcher tüchtiger Arbeiter am Staats-Organismus sitzt eine andere nicht weniger bemerkenswerthe, welche sich von aller politischen Thätigkeit fern hält. Ihre Anschauungen über das baltische Land sind sehr beschränkte, was weder ihm selber, noch dem Lande, noch aber dem Staat Nutzen bringen und die Verarmung des Landes nach sich ziehen kann. (?) — Der Stoß nach Osten (das heißt das Aufgehen in Rußland), welchen viele so sehr fürchten, könnte jedoch nur beiderseitig von Nutzen sein, denn so solide Eigenschaften, wie Thätigkeits- und Ordnungsbedürfniß, Ausdauer in der Arbeit und Pflichtbewußtsein sind unserem allgemeinen weiten Vaterlande sehr nöthig. „Auf die übrigen Gesellschaftsklassen der deutschen Einwohner-

---

Z Eine Wanderung durch Athen.

I.

(Schluß.) Noch eine andere Schauspielhalle schmiegt sich dem Südfusse der Akropolis an, ein Bau aus römischer Zeit, mit kräftigen Bogenhallen, dreifach über einander gethürmt, Alles massig, technisch tüchtig, ernst und kalt, ein völliger Gegensatz zu dem freien, heiteren, sanft ansteigenden griechischen Theater. Dieses zweite, das Odeien des Herodes Atticus zieht uns zum letzten Male von unserem Wege ab, der nun zwischen hohen Agaven- und Cactusstauden steil anspringt zur Mauerpforte hin, die ein Invalide hütet. So wie sie geschlossen, stehen wir in der antiken Welt, in dem Athen des Perikles und seiner Meister. Das ist das Wundervolle, Unvergleichliche dieses einzigen Fleckchens Erde, daß nichts, absolut nichts sich störend hinzudrängt zwischen uns und jene ferne Vergangenheit. Hier hat kein Neuerer gemodelt, kein geistvoller Epigone verbessern wollen, kein Kaiser oder Papst sich breit gemacht, indem er durch seine Insignien den Werken des Phidias, Kallikrates, Mnesikles erst den Stempel der Würde aufdrückte. Und auch jene Bildungs-Carricaturen fehlen hier glücklicherweise, die in Rom jedes Museum, jedes Kunstwerk, jedes Monument unsicher machen mit ihrem hohlen, irgendwo aufgelesenen Urtheilsgeschwätz, die sich nicht anders als ästhetisch gebildete Reisende legitimiren zu können glauben als wenn sie ihrer ganzen Umgebung durch irgend eine geistreiche Phrase Freude und Stimmung verderben; diese Wasserpest der Salonbildung hat sich glücklicherweise noch nicht bis hierher verbreitet, die lassen wir in Rom oder Neapel ruhig weiter schöngeisten.

Allein also, inmitten der Welt des Perikles schreitet man die breite Marmortreppe hinauf, auf deren beiden Riesenwangen rechts das zierliche jonische Tempelchen der flügellosen Siegesgöttin, links die kräftigere dorische Halle der Pinnakothek steht. Trotz allen Schmuckes, ungeachtet der schimmernden Marmorsäulen der majestätischen Vorhalle hält die Anlage der Akropolis, den Charakter eines Burgbaus, einer Befestigung entschieden fest. Daher der gewundene seitliche Anstieg, den erst die römischen Imperatoren nach ihrer prunkenden Weise in eine imposante, gradlinig zur Höhe führende Avenue umgewandelt haben; daher das Zurücktreten des einen kleineren Mauerkopfes der Treppenwange gegen den gegenüberliegenden massigeren, der so den Burgweg deckt. Wir stehen von den Propyläen, den gewaltigen dorischen Säulen, der Vorhalle zum Burgthore selbst. Unversehrt streben sie weit über ihre halbe Höhe empor, einzelne haben sich fast ganz aufrecht erhalten, Gebälk und Dach ergänzt die Phantasie leicht, wo ihr noch so viel Anhalt geboten wird. Alles steigt hinan, Stufen über Stufen, Basen über Basen, es ist ein wunderbares Ganze. Eine einzige architektonisch zusammengehörige Halle in fünf-, sechsfacher Säulentiefe, auf einem steilabschüssigen Felsen ohne ebnende Substructionen, ohne jene Symetrie, die ein correcter Baumeister nicht entbehren zu können meint. Und dennoch fügt Alles sich harmonisch zum Ganzen, dennoch, oder vielleicht grade deshalb erhalten wir einen Eindruck von solchen Mächtigkeit, daß er mit Maß- und Raumbedingungen außer allem Verhältniß steht.

Die von fünf Thoren durchbrochene Wand der Propyläen steht noch, aber auch sie liegt noch nicht auf voller Höhe. Heute blicken wir durch sie auf eine grandiose Trümmerwüste, auf übereinandergestürzte Berge schimmernden Marmors, den der Hauch der Jahrtausende mit goldiger Patina überzogen hat. Und aus dieser Marmorwüste, über diesen Chaos von Gebälkstücken, Säulenschaften, Capitälen, Friesen und Basen steigt seitwärts am höchsten Punkte das Heiligthum der jungfräulichen Athene, steigt das Parthenon empor, die mächtige, wohlerhaltene Westfront dem zur Höhe Pilgernden zugewendet. Ein freudiges, andächtiges Hochgefühl muß jeden ergreifen auf dieser heiligen Stätte, die das Erhabendste, Edelste, Vollendetste umschließt, was menschliches Können jemals geschaffen, ein Gefühl der Dankbarkeit zugleich darüber, daß trotz der chaotischen Verwüstung sich der herrlichste aller Tempel dennoch erhalten hat in vollem Profile, so daß der Ansteigende von hier ihn fast als ein unzerstörtes Ganze sieht. Erst hier bekommt man eine Vorstellung von der großartigen, weihevollen Pracht der Akropolis, erst hier erhalten unsere Büchervorstellungen die so nothwendige Ergänzung durch die lebendige Anschauung. Wenn zu den Festen der Panathenäen die prächtigen Thorflügel sich öffneten, strahlte dem hinaufziehenden Volke hier eine ganze Welt göttlicher Schönheit entgegen. Den hochansteigenden Fels des inneren Burghofes füllten damals die kostbaren, künstlerisch vollendeten Weihgeschenke, deren inschriftenreiche Basen heute noch auf dem Steingrunde sich erheben: Statuen, Embleme, Geräthe von Gold, Marmor, Erz. Aus dieser Fülle der Gestalten erhob sich hoch und gewaltig, den Schiffern auf dem Meere eine Leuchte, das Erzbild der zum Kampfe führenden Athene, dessen kräftiges Fundament aus rohem Stein noch heute den Ort seiner Aufstellung anzeigt. Aus diesem Vordergrunde führte der Weg nicht gerade, sondern wieder seitwärts zur Höhe aufbiegend ins Parthenon hin, dessen Säulenfront einen herrlichen Abschluß bildet. Wunderbar anmuthig, heiter und reizvoll erscheint neben diesem ernsten, würdevollen Tempel der jungfräulichen Stadtgöttin das Erechtheion, welches von dem gegenüberliegenden, nördlichen Felsrande zur Stadt hinabblickt. Hier wird man inne, daß die Formen und Ordnungen des architektonischen Lexikons es doch allein nimmermehr thun. Ob dorisch, ob jonisch, ob korinthisch, das war den Griechen nicht Willkür oder zufälliges Belieben, es waren ihnen dies nicht bloße Formen. Sie beseelten die todten, kalten Stilgesetze mit warmer, lebendiger Empfindung, dieses Erechtheion mit seinen feinen reizenden Details, seiner heiteren zwangslosen Vielgestaltigkeit, seiner lebhaften Gruppirung ist jonisch gefühlt, das Herz wird weit und fröhlich bei dieser liebenswürdigen Regellosigkeit, die einem zwar prachtvoll gelegenen, aber in seiner Einzelbildung doch so zerrissenen Terrain solche Gunst abzugewinnen verstanden hat. Die Hellenen versuchen es nicht, hier den wilden Steinfels künstlich zu ebnen, sie passen ihre Tempel und Hallen vielmehr dem Boden und der Lage an; die eine der Vorhallen des Erechtheion liegt wohl um 20 Fuß niedriger als die andere, der Fels senkt sich in abschüssiger Terrasse zur Burgmauer, und gerade dies scheint in seiner wunderbaren Benutzung die reizende Anmuth und Heiterkeit des Tempels zu bedingen. Was an feinen Details, an Friesstücken, Gesimsen, Deckplatten und Capitälen hier umherliegt, was an Sculpturen an den Wänden und in einzelnen Hallen lehnt, würde ein großes Museum mit Musterwerken füllen. Die feine Empfindung, die Grazie und Lieblichkeit, welche alle diese Gestaltungen adelt, das Leben, das sie beseelt, üben auf den fremden, kritischen, nordischen Beschauer heute noch dieselbe Wirkung, wie auf das Volk, welches diese Herrlichkeiten geschaffen. Man wird heiter, fröhlich, glückselig unter diesen Schöpfungen, denen man sofort anfühlt, daß nicht Prunkliebe, nicht raffinirter Luxus, nicht ein imperatorisches Machtwort sie geschaffen oder zusammengeschleppt, daß sie vielmehr entstanden sind als künstlerische Gefühlsäußerungen eines glücklichen Volkes, als seine schönsten und vollendetsten Lebensäußerungen.

Und wenn wir ausruhen wollen von dem mächtigen Eindrucke dieser noch in ihren Trümmern so unvergleichlich schönen Welt, so setzen wir uns auf eine der Marmorstufen und erlaben uns an dem Blick in die Weite. Zu Füßen die attische Ebene, die jetzt gerade in ihrem lieblichsten Frühlingsschmuck prangt, umrahmt von dem stolzen Pentelikon im Hintergrunde, dem kahlen, bläulichen, mit würzigem Thymian bedeckten Hymettos, dem zackigen Parnes, senkt sich mild zu dem malerisch getheilten Zwillingsgolf von Phaleron und Piräus. In gleich individueller, charakteristischer Form, wie die Berge, die es umgeben, steigt aus dem tiefblauen Meere anderes Gebirge auf. Das hochberühmte Salamis, gelb, kahl und lebhaft gegliedert zur Rechten, sanft und edel die Berglinien der dunklen Aegina weiter südlich, und über diese Inseln heben sich hier die Gebirge des Peloponnes, dort der Rücken der Geraneia, der hochgewellte Kithäron. Aus der Isthmuslücke hervor schaut der Klotz von Akrokorinth und darüber das breite Schneefeld der Kyllene. So liegt in bezauberndem Farben- und Linienspiel ganz Griechenland zu den Füßen der Akropolis, denn ferne unbekanntere Schneespitzen blicken hervor über den Kranz dieser Berge, die wir leicht wieder erkennen, Spitzen zu deren Füßen Argos, Delphi, Theben liegen. Und dieses Panorama über Gebirge und Thäler, über Inseln und Meer stört nicht der geringste moderne Zug, beeinträchtigt keinerlei aufdringliche Staffage. Wie wir oben auf der Akropolis uns ungestört mitten in der antiken Welt fühlen können, so fällt auch der Niederblick von den Propyläenstufen zunächst nur auf den Felsen des Areopag mit dem wilden Gewirr von Steinblöcken, welches den Eumeniden geheiligt war, und auf den edlen Theseustempel, der unten von einer breiten Vorstufe der Akropolis die Umgebung beherrscht.

schaft eingehend, erwähnt das Blatt ferner, daß es den deutschen Bürgern in ihrer Neigung ihren Stammesgenossen im deutschen Reich nachzuahmen, gelungen sei, manche nützliche Einrichtung von dorther einzuführen. Kein Wunder, daß das Organ des Kriegsministers unter diesen besonders die Schützengilde hervorhebt und sich mit Rücksicht auf die bevorstehende Einführung der allgemeinen Dienstpflicht auf das werthvolle Contingent freut, welches die Ostseeprovinzen der Armee stellen werden. Die Mitgliederzahl der dort immerhin noch recht respectablen deutschen Schützengilden wird auf 10,000 Mann geschätzt. Es läßt sich nicht läugnen, daß in diesen nach heimathlichen Mustern gebildeten Vereinen auch der deutsche Geist wach erhalten wird.

Danzig, den 10. August.

* Wir brachten vor einiger Zeit nach der „Rh. Z." eine Wahrscheinlichkeitsrechnung, wonach die Ultramontanen, welche jetzt durch 61 Abgeordnete vertreten sind, bei der Neuwahl es bis auf 74 Sitze bringen können. Das hiesige „Westpr. Volksbl." reproducirt in seiner gestrigen Nummer diese Berechnung und fügt hinzu: „Diese Wahrscheinlichkeitsrechnung, wonach nur in Schlesien alle Katholiken erwacht und rührig sind, um ihr höchstes Gut zu vertheidigen, in allen andern Provinzen dagegen die Schlafmütze noch so wenig gelüftet haben, daß sie nur einen einzigen Mann mehr stellen werden, ist doch zu unwahrscheinlich. Ein volles Hundert sei's Ziel! und unser Streben gehe dahin, durch allgemeine Betheiligung an den Wahlen, durch Aufstellung taktfester Candidaten (nur ja keine Blell's) und durch ungetrübte Einigkeit unter den Katholiken deutscher und polnischer Zunge auch aus unserer Provinz nach Kräften dazu beizutragen." Der von dem ultramontanen Blatte perhorrescirte Blell ist der Reichstagsabgeordnete für den ermländischen Wahlkreis Braunsberg-Heilsberg, Rittergutsbesitzer auf Tüngen bei Wormditt und der beste Kenner germanischer und altpreußischer Waffen und Alterthümer in unserer Provinz. Er ist ein gläubiger Katholik, trat auch dem Centrum bei und hat in den meisten Fragen mit demselben gestimmt. Er hat es aber gewagt, in einigen Fragen eine andere Meinung zu haben, als die ultramontanen Führer des Centrums. Unsere Jesuiten und ihre Freunde können aber nur solche Vertreter brauchen, die keine eigene Meinung haben und unbedingt der schwarzen Fahne folgen. Also hinaus mit ihm!

* Die Herren Frantzius-Uhlkau, Heyer-Goschin, v. Kries-Baugschin, Mix und Philippsen-Kriefkohl, Röpell-Maczkau und Rümker-Kokoschken haben vor einigen Tagen alle diejenigen Wähler des Großgrundbesitzes des Danziger Landkreises, welche mit dem Resultat der Vorwahl zum Kreistage vom 2. d. M. nicht durchaus zufrieden wären, zu gestern Vormittag zu einer nochmaligen Besprechung in Selonke's Local eingeladen. Von denen, welche der Einladung gefolgt waren, wurde gestern folgende neue Candidatenliste zusammengestellt: Von der Höhe: Rümker-Kokoschken, v. Kries-Prangschin, Hagen-Sobbowitz, Heyer-Prangschin, Bieler-Bankau, v. Frantzius-Uhlkau, Röpell-Maczkau; — von der Niederung: Ed. Wannow-Güttland, Philippsen-Kriefkohl, Deichhauptmann Mix-Kriefkohl, Herm. Treppenbauer-Gemlitz, Herm. Wessel-Gr. Zünder, Carl Wessel-Gr. Zünder, Schröder-Trutenau, Flockenhagen-Osterwick; — von der Nehrung: Bodenstein-Kronenhof, Wannow-Neukrügerskampe.

* Aus dem „Bericht über den Handel und die Schifffahrt Danzigs im Jahre 1872" entnehmen wir noch folgende auch für weitere Kreise interessante Notizen: Die Angelegenheit der Anlage einer Eisenbahn auf der Speicherinsel vom Legethorbahnhofe durch die Hopfengasse bis zur Milchkannengasse, über welche Jahre lang verhandelt wurde, ist dadurch erledigt worden, daß man das Project gänzlich aufgab. Entgegen dem ursprünglichen Plane der Herstellung eines einfachen Schienenstranges ist nämlich die K. Direction der Ostbahn zu der Anschauung gelangt, daß nur auf einem mit mehreren Weichen versehenen Doppelgeleise ein zweckentsprechender Verkehr möglich werde. Die Anlage eines Doppelgeleises wäre aber nur ausführbar gewesen, wenn dasselbe in einer geringeren Breite als mit den von der K. Direction der Ostbahn beanspruchten 8½ Metern freien Raumes hergestellt werden könnte. Die vorgenommenen Messungen ergaben als engste Straßenweiten in der Hopfengasse 44' 4", 46', 47', 50¾' u. s. w., so daß bei Ausführung des Doppelgeleises in der genannten Weite an verschiedenen Stellen der Straße nur etwa 20' für die Fahrstraße und den Bürgersteig übrig bleiben würden. Eine so schmale Straße aber unmittelbar neben einer Eisenbahn würde für den lebhaften Wagenverkehr in der Hopfengasse nicht ausreichen. Unter solchen Umständen mußte das Project fallen gelassen werden. — Auch der vorliegende Jahresbericht erklärt unter allen Klagen über die bestehenden Eisenbahn-Betriebseinrichtungen keine für begründeter, als die über Waggonmangel. Daß derselbe leider mehr ist als eine vorübergehende Calamität, kann auch von den Bahnverwaltungen nicht mehr bestritten werden. Die Maßregeln der K. Direction der Ostbahn haben bisher nicht entfernt ausgereicht, einen Zustand herbeizuführen, welcher selbst bescheidenen Ansprüchen genügt. Es wird das auch kaum anders als durch eine umfangreiche Erweiterung des Wagenparks geschehen können. — Gelegentlich wird auf die mangelhafte Verbindung Danzigs mit Warschau für den Personen- und Postverkehr nochmals aufmerksam gemacht. Alle früheren Anträge des Vorsteheramtes sind erfolglos geblieben; dasselbe wiederholt, daß seines Erachtens auch die Frequenz und Rentabilität einer Verkehrseinrichtung ihrerseits ganz wesentlich durch ihre Nutzbarkeit und Bequemlichkeit bedingt, und daß die Elasticität der commerciellen Correspondenz und des Personenverkehrs zwischen Danzig und Warschau durch die Einrichtung einer bequemeren und schnelleren Verbindung noch erst zu versuchen ist. — Der Bau einer neuen Kaimauer an der Ostseite des Hafencanals ist in den beiden letzten Jahren wesentlich vorgeschritten und war im Frühjahr c. bis zu 740 Metern (⅜ der ganzen Länge) fertig gestellt. Auch der Bau des neuen Hafenbassins an der westlichen Seite des Hafencanals zwischen der Westmole und dem Lootsenhause ist im J. 1872 angefangen und verhältnißmäßig rasch gefördert worden; die Fertigstellung des für unsern Schiffsverkehr so werthvollen Bassins darf bei der thatkräftigen Leitung der Hafenbauarbeiten in wenigen Jahren erwartet werden. — Das Vorsteheramt wiederholt den Wunsch, daß in Rücksicht auf die bedeutende Steigerung der Materialienpreise und Arbeitslöhne auch der etatsmäßige Hafen-Unterhaltungsfonds angemessen erhöht werden möge. — Durch die Anlage einer Laufbrücke längs der alten Kaimauer am westlichen Ufer des Hafencanals wird unser Hafen eine große Verbesserung erhalten. Bekanntlich ist diese Kaimauer sehr unglücklich construirt, die zur Verhütung eines Einsturzes vorhandene Böschung macht es bisher nothwendig, daß die Schiffe, welche dort vor dem Bahnhofe, den Salzspeichern ꝛc. an den Schienenstrang anlegen, bis weit in den Hafencanal hinaus abgebäumt werden. Die Laufbrücke, welche in einer Breite von 1,9 Metern, auf Rundpfählen ruhend und mit einer neuen starken Spundwand versehen, vor der Kaimauer aufgeführt werden soll, wird diesen Uebelstand beseitigen. Zugleich aber gestattet die Veränderung des Hafenprofils, daß auch die Fundamentirungen der von der Kgl. Ostbahn projectirten Krahn-Anlagen weiter hinausgerückt und deshalb den Krähnen kürzere Ausleger gegeben werden können. Mit der Ausführung der Laufbrücke ist begonnen und der Bau wird den zur Verfügung gestellten Fonds entsprechend gefördert werden. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

— Ein beklagenswerther Schiffsunfall ist im Canal vorgekommen. Das der Hamburg-Amerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft gehörige Dampfschiff „Allemania" (Capit. Kuhlewein) ist auf seinem Wege von Trinidad nach Hamburg im Canal mit dem Schooner „Emily", der mit Kohlen auf dem Wege von Newcastle nach Neapel war, zusammengestoßen. Der Schooner, welcher keine Lichter aufgesteckt hatte, sank, und es kamen hierbei 6 Personen, der Capitän der „Emily", seine Frau, seine beiden Kinder um. Vier Matrosen wurden mit Hilfe der „Allemania" gerettet. Der Deutsche Dampfer hatte, wie constatirt ist, Lichter aufgesteckt, und ist hiernach den Verunglückten selbst die Schuld am Zusammenstoß beizumessen.

Productenmarkt.

Königsberg, 8. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℔ 42½ Kilo geschäftslos, loco hochbunter 110—120 Sgr Br., bunter 100—112 Sgr Br., rother 100—112 Sgr Br. — Roggen ℔ 40 Kilo loco ruhiger, Termine matt und billiger offerirt, aber ohne Kauflust, loco neu 122℔. 72 Sgr, 122/23℔. 72½ Sgr, 124℔. 73 Sgr, 129℔. 74 Sgr bez., Oreler 117/18℔ 58 Sgr, 118℔. 58½, 59 Sgr, 118/19℔. 59½, 60 Sgr bez., ℔ August 62½ Sgr Br., 61½ Sgr Gd., ℔ August-Septbr. 61 Sgr Br., 60 Sgr Gd., ℔ Septbr.-Octbr. 60½ Sgr Br., 60 Sgr Gd., ℔ October-November 60 Sgr Br., 59½ Sgr Gd., ℔ Frühjahr 1874 60 Sgr Br., 59½ Sgr Gd. — Gerste ℔ 35 Kilo fast ohne Umsatz, loco große 52—60 Sgr Br., kleine 47—50 Sgr bez. — Hafer ℔ 25 Kilo loco ziemlich behauptet, Termine geschäftslos, loco 30—34½ Sgr bez., Oreler 33—34¾ Sgr bez., ℔ Sept.-October 30 Sgr Br., 29 Sgr Gd. — Erbsen ℔ 45 Kilo still, loco weiße 59, 59½ Sgr bez., graue 60 Sgr bez., grüne 60—65 Sgr Br. — Bohnen ℔ 45 Kilo unverändert, loco 65—70 Sgr Br. — Wicken ℔ 45 Kilo ohne Angebot, loco 45—52 Sgr Br. — Buchweizen ℔ 35 Kilo ruhig, loco 40—45 Sgr Br. — Leinsaat ℔ 35 Kilo in Mittel- und geringen Gattungen schwer verkäuflich, loco feine 75 Sgr bezahlt, mittel 62½ Sgr bezahlt, ordinaire 50—60 Sgr Br. — Rübsen ℔ 36 Kilo behauptet, loco 86 bis 91½ Sgr bez. — Kleesaat ℔ 50 Kilo loco rothe 14—19 Rℓ Br., weiße 13—20 Rℓ Br. — Thymotheum ℔ 50 Kilo loco 9—11 Rℓ Br. — Leinöl ℔ 50 Kilo loco ohne Faß 12½ Rℓ Br., 12¼ Rℓ Gd. — Rüböl ℔ 50 Kilo loco mit Faß 10 Rℓ Br., 9½ Rℓ Gd. — Leinkuchen ℔ 50 Kilo loco 70—76 Sgr Br. — Rübkuchen ℔ 50 Kilo loco 73—75 Sgr Br. — Spiritus ℔ 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, gekündigt 100,000 Liter. Die Kündigungen drückten auf die Preise, loco ohne Faß 22½ Rℓ Br., 21¾ Rℓ Gd., 21¾, 21⅞ Rℓ bez., August ohne Faß 22½ Rℓ Br., 21⅞ Rℓ Gd., Septbr. ohne Faß 22½ Rℓ Br., 22¼ Rℓ Gd., 22¼ Rℓ bez., Septbr.-Octbr. ohne Faß 20⅞ Rℓ Br., 20¼ Rℓ Gd., Octbr.-Nov. ohne Faß 20 Rℓ Br., 19¼ Rℓ Gd., Frühjahr ohne Faß 20 Rℓ Br., 19½ Rℓ Gd.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. Staatsschldf.	89 1/2	89 2/8
August	84 4/8	85 6/8	Wpr. 3½% Pfbd.	81 4/8	81 4/8
Sept.-Oct.	83 4/8	83 7/8	do. 4% do.	91	91 7/8
April-Mai	83 2/8	83 2/8	do. 4½% do.	99	98 6/8
do. farbloser	81⅝	81 4/8	do. 5% do.	106	104 4/8
Rogg. höher			Lombarden ex. Cp.	112 6/8	112 4/8
August	57 2/8	56 3/8	Franzosen	202 6/8	202 4/8
Sept.-Oct.	57 6/8	57	Rumänier	41	41
April-Mai	58 6/8	58	Neue franz. 5% A.	90 1/8	90
Petroleum			Oester. Creditanst.	142 1/2	139 2/8
Spt.-O. 200℔.	10 12/24	10 12/24	Türken (5%)	50 6/8	50 6/8
Rüböl Spt.-Oct.	20⅛	20 1/6	Oest. Silberrente	66 2/8	66 1/8
Spiritus			Russ. Banknoten	80⅞	80⅞
August	22 27	23 3	Oester. Banknoten	90⅞	90⅞
Sept.-Octbr.	21 9	21 6	Wechselcrs. Lond.	6.20 5/8	6.20
Pr. 4½% consf.	104 1/8	104 1/8			

Belgier Wechsel: 79 1/6.

Sehr fest, lebhafte Kauflust. Creditactien steigend. (Berichtigung.) 4% Westpr. Pfandbriefe 91. Staatsschuldscheine 89⅛. Creditactien nach Schluß der Börse 142⅛.

Meteorologische Depesche vom 9. August.

Haparanda	330,6	+ 9,0	SW	mäßig	wenig bewölkt.
Helsingfors	333,6	+12,2	Windst	—	bewölkt.
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm	334,1	+13,6	WSW	mäßig	wenig bewölkt.
Moskau	331,2	+ 9,9	W	mäßig	heiter.
Memel	336,3	+14,9	S	schwach	heiter.
Flensburg	333,1	+13,3	NO	schwach	trübe, Gw. u. Rg.
Königsberg	336,1	+14,4	S	schwach	heiter.
Danzig	335,9	+13,2	S	heftig	hell und wolkig.
Putbus	332,6	+15,4	SW	schwach	wolkig.
Stettin	335,2	+15,2	SW	schwach	heiter.
Helder	334,6	+14,6	W	s. schw	—
Berlin	333,7	+15,8	S	schwach	bewölkt.
Brüssel	334,8	+17,0	W	schwach	Regen.
Köln	334,0	+16,3	SW	schwach	gest. Abd. Gew.
Wiesbaden	330,9	+16,4	W	s. schw.	heiter, Nchts. Gw.
Trier	330,0	+18,5	SW	mäßig	trb., R. g. A. Wtl.
Paris	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Danzig zugehörigen, am rechten Weichselufer belegenen sogenannten Stadthofwiesen, welche nach dem Pape'schen Plane vom Mai 1814 in 12 Parzellen eingetheilt sind und von denen

Parzelle	Hect.	Ar	□M. oder	Morgen	□Ruth. preuß.
Parzelle A. 1.	1 Hect.	48 Ar	94 □M. oder	5 Morgen	150 □Ruth. preuß.
" A. 2.	2 "	30 "	7 " "	9 "	2 " "
" B. 1.	— "	79 "	44 " "	3 "	20 " "
" B. 2.	— "	79 "	44 " "	3 "	20 " "
" C.	1 "	93 "	5 " "	7 "	101 " "
" D.	6 "	65 "	97 " "	26 "	15 " "
" E.	7 "	31 "	63 " "	28 "	118 " "
" F.	— "	80 "	43 " "	3 "	27 " "
" G.	2 "	4 "	11 " "	7 "	179 " "
" H.	6 "	99 "	— " "	27 "	68 " "
" J.	6 "	9 "	50 " "	23 "	157 " "
" K.	11 "	48 "	24 " "	44 "	175 " "

enthalten, sollen zum Verkauf ausgeboten werden.

Hierzu haben wir einen Licitationstermin auf

Sonnabend, den 23. August cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Kämmerei-Kassen-Lokale des Rathhauses hieselbst anberaumt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß die speciellen Bedingungen in unserm III. Geschäfts-Bureau in den Vormittags-Dienststunden zur Einsicht bereit liegen und im Termine noch besonders werden bekannt gemacht werden.

Jeder Bieter hat im Termine, bevor er zum Bieten zugelassen wird, auf Verlangen an Caution baar zu erlegen für jede Parzelle 300 Thlr. und bei Geboten unter 1200 Thlr. den vierten Theil des offerirten Kaufgeldes.

Danzig, den 4. Juli 1873.

Der Magistrat. (2962

Fabrik für Gaskronen
u. Beleuchtungsgegenstände,
Lampen jeder Art,
Institut für Gas- und Wasseranlagen,
Lager von Guss-, schmiedeeisernen u. Bleiröhren, Gummi- u. Hanfschläuchen.





Bronce-, Messing- u. Zinkgiesserei für Kunst, Architectur und Kirchen-Decoration.
Auf Verlangen übersenden Photographien unserer Artikel zur gefälligen Ansicht.

Königsberger Filiale der Actien-Gesellschaft vorm. Schaefer & Hauschner, Berlin.
Königsberg i. Pr., Paradeplatz 4 a. (4684

Fr. 100 Loose in Gold der Stadt Barletta.

5 Ziehungen jährlich.
Nächste Ziehung am 20. August.

mit Prämien von **2 Millionen, 1 Million, 500,000 400,000, 200,000, 100,000, 50,000, 30,000 25,000, 20,000 etc. und 125,475 Prämien à Frcs. 50,** sämmtlich in effectivem Gold.

Das **Barletta-Loos** ist das billigste, solideste und vortheilhafteste. Jedes Loos nimmt an sämmtlichen 225 Ziehungen Theil, kann somit außer der Rückzahlung à Fr. 100 mehrere Prämien gewinnen. — Von je 3 Loosen muß je eines mit einer Prämie herauskommen, ein Vortheil, den keine andere Lotterie bietet.

Zu haben bei allen Wechslern. (3910

Die Baugewerksschule zu Höxter a. d. Weser
(Station der Westfälischen Eisenbahn)

beginnt **Anfang November** ihren **Winter-** und **Anfang Mai** ihren **Sommer-Cursus**, denen jedesmal ein zweiwöchentlicher Vorunterricht vorausgeht.

Die Anstalt besteht aus 3 Classen mit einer Repetitions-Classe und **ist eine höhere Fachschule zur Ausbildung der Bauhandwerker als Baugewerksmeister.** Die Baueleven sind nach **Absolvirung** der oberen Classe und **Ablegung der Meisterprüfung,** welche unter Mitwirkung des hiesigen Königlichen Kreis-Bauinspectors erfolgt, **ihrer praktischen Berufsthätigkeit vollständig gewachsen und befähigt, selbstständig** in der bürgerlichen Baukunst großer Städte und auf dem Lande als **tüchtige Baugewerksmeister** aufzutreten. **Programme** werden auf Wunsch portofrei zugesandt. **Anmeldungen** sind unter Beifügung der Zeugnisse 2c. an den Unterzeichneten franco einzusenden.

Das Schulgeld beträgt incl. sämmtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege u. s. w. 38 Thaler.

Möllinger,
Director der Baugewerkschule.

4071)

Der Lebensretter,

das probateste Mittel gegen Cholera und Ruhr, welches sich seit dem ersten Erscheinen der asiatischen Cholera in Europa als geheimes Familienmittel in zahllosen Fällen auf das Glänzendste bewährt hat, ist einzig und allein echt bei dem Unterzeichneten zu haben.

Um bei der starken Nachfrage die geehrten Aufträge prompt effectuiren zu können, wird um rechtzeitige Bestellung gebeten.

Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 20 Sgr.

Ueber den effectiven Erfolg dieses Mittels liegen glaubwürdige Atteste vor.

Straßburg, den 2. August 1873.

Oscar Schulz,
Weißthurmstraße No. 6, 1. Etage.

(620)

Zuverlässige Badekur in der Heimath.

Allen Denjenigen, welche an **Rheumatismus, Gicht, Drüsen- und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Skropheln, Flechten** oder **Hämorrhoiden** leiden, können wir nach vieljähriger Erfahrung die in unserer Anstalt dargestellten **künstlichen Aachener Bäder** von Dr. Scheibler, nach Analyse des Prof. J. v. Liebig angelegentlichst empfehlen.

Die außerordentliche Wirksamkeit dieser künstlichen Aachener Bäder wird besonders dadurch bedingt, daß dieselben theils als Einreibung, wie auch in der Auflösung concentrirter zur Anwendung gebracht werden können, als es bei den natürlichen möglich ist Preis für 1 Kruke à 6 Vollbäder 1 Thlr. 10 Sgr., halbe 22½ Sgr. mit Gebrauchsanwei

Anstalt für künstliche Bade-Surrogate
von **W. Neudorff & Co.,** Königsberg i. Pr.
Niederlage für Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

3529)

Die Agentur
der Preuß. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau
offerirt
besten Portland-Cement
ab Lager in Danzig und ab Fabrik.

Georg Lorwein,
Danzig, Langenmarkt 21.

4055)

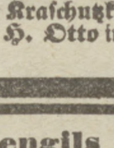
Nach Amerika! National-Dampfschiffs-Compagnie. **Jeden Mittwoch!**
Von Stettin nach New-York für 48 Thlr. Alles in Allem.
Berlin, Potsdamer-Str. 134 B. **C. Messing, Stettin,** Grüne Schanze 1 A.

Eisenbahn- und Pferdebahn-Sommer-Fahrpläne
à 1 Sgr. sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

L. W. Egers'scher Fenchelhonig,

aus exquisiten species edelsten Honigs (mel depuratum) und Fenchel seit 1861 fabricirt von **L. W. Egers** in **Breslau,** weltbekanntes diätetisches Genußmittel, **nicht** Geheimmittel, auch **keine** Arznei, daher in **keiner Apotheke** zu haben, bietet durch langjährigen guten Ruf Bürgschaft seiner Vorzüglichkeit. **Wohl zu merken,** um nicht einem Verkäufer nachgemachter Waare in die Hände zu fallen, daß jede Flasche mit im Glase eingebrannter Firma, Siegel und Facsimile von **L. W. Egers** in **Breslau** versehen und die **Verkaufsstellen nur allein** sind bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 3, **Hermann Gronau,** Altst. Graben 69, **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48 vis-à-vis der Gr. Krämergasse in **Danzig,** sowie bei **M. R. Schulz** in Marienburg, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau, **J. W. Frost** in Mewe, **W. von Broen** in Culm, **Otto Kraschutzki** in Marienwerder und **R. H. Otto** in Christburg.

Dr. Fried. Lengils Birken-Balsam,



untrügliches Mittel zur Entfernung von **Sommersprossen, Leberflecken u. sämmtlichen Fehlern u. Mängeln der Haut.**

Zu haben pr. Krug nebst Gebrauchsanweisung à 1 Thlr. bei **Franz Jantzen,** Danzig, Hundegasse 38.

General-Depot bei **G. E. Brüning** in Frankfurt a. M. (4356

Prager Mundwasser

in Oester.-Ungarn patentirt, entfernt in einer Minute jeden üblen Mundgeruch, vertreibt den Zahnschmerz und schützt vor demselben, reinigt und kräftigt die Zähne, beschützt sie vor Caries (Zahnfraß) und befestigt locker gewordenes Zahnfleisch.

Preis pr. Flacon mit Gebrauchsanweisung 20 Sgr.

Depot bei **Franz Jantzen,** Danzig, Hundeg. 38. General-Depot bei **G. E. Brüning** in Frankfurt a/M.

Ende vorigen Jahres hatte ich das große Unglück, daß mein Mann der Oberfeuermann **Schröder** sich erschoß und mich mit 3 kl. Kindern in den dürftigsten Verhältnissen zurückließ, krank und schwach hatte ich noch an 4 Monate einen kranken Fuß, so daß ich garnichts leisten konnte; nun aber noch von dem 4. Kinde entbunden, weiß ich mir gar nicht zu helfen, deßhalb wende ich mich vertrauungsvoll an ein geehrtes Publikum um gütige Unterstützung. **Wittwe Schröder,**
Ketterhagergasse No. 13.

Zuchtvieh-Verkauf.

Sonnabend, den 6. Sept., Mittags 1 Uhr, findet in der Domaine Königsfelde bei Darkehmen und Bahnhof Gumbinnen eine Auktion über ca. 30 Kühe, Färsen und Bullen, Breitenburger und Kreuzungen der Breitenburger und Ostfriesen-Race statt.

Sämmtliche Thiere sind hervorragende Exemplare. Verzeichnisse werden auf Wunsch versandt.

Auf vorherige Anmeldung Fuhrwerke im Deutschen Hause und Hotel du Nord zu Gumbinnen am Auktionstage Morgens 6 Uhr bereit. Am Tage vorher **Freitag,** den 5. September, Mittags 1 Uhr beginnt der

Bockverkauf

über ca. 45 1½jährige Thiere aus der hiesigen Tuchwoll-Stammherde (Belschwitz-Möglin-Lenschower-Blut) zu festen billigen Preisen. Die Heerde ist geimpft.

Königsfelde, den 7. August 1873.

O. Helbing.

Zwei starke Leiter-Last-Wagen

werden zu kaufen gesucht. Abgeber belieben sich in der **Oelmühle** auf **Steindamm** dieserhalb zu melden. (4628

Parcellirung.

Die Besitzung der Frau Wundsch in Gnogau soll parcellirt oder im Ganzen verkauft werden, und ersuche ich etwaige Reflectanten, sich bei mir zu melden.

Der Tag des Termines wird später angezeigt werden.

C. Emmerich,
Marienburg.



Wasserleitungs- und Brunnenfilter, Filtrirapparate

aller Art von plastisch-poröser Kohle zur **Reinigung** und **Desinfection des Trinkwassers.** Prospekte gratis.

E. Cohn
Königl. Hoflieferant,
Berlin,
Hausvoigteiplatz No. 12.

4357)

Große Auction von Eisenwaaren.

Am Montag und Dienstag, 11. und 12. August, von 9 Uhr Morg., sollen wegen Verspätung zum Dominik im Hause Schmiedegasse No. 25 nachstehende Gegenstände per **Auction** gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, und mache darauf besonders die Herren Eigenthümer und Landwirthe aufmerksam.

Eine große Partie Schlösser aller Art,
" **Thürbände aller Art,**
" **Ketten, Aexte, Beile, Sägen, Hobeleisen, Ofenthüren,**
eiserne Garten- u. Stubenmöbel u. sehr viel verschiedene andere Gegenstände.

Erste und größte schlesische Dampf-Pianoforte- und Mechanik-Fabrik
von
Gustav Selinke
in Liegnitz, Töpferberg 25—26,

empfiehlt großes Lager von Flügeln und Pianino's in jeder Holzart zu billigsten Preisen, bei mehrjähriger Garantie. Die Instrumente eignen sich vorzüglich für Händler, Leih- und Musikinstitute, und haben sich seit einer Reihe von Jahren trefflich bewährt. **Preislisten gratis.** (4925

Dresden.

Liebe's Nahrungsmittel



in löslicher Form.

J. Paul Liebe.

(Extrakt der Liebig'schen Suppe.)

Diesen bewährten Ersatz der Ammenmilch in Flaschen zu 300 Gramm halten zu 12 Sgr. am Lager **die Apotheken in Danzig.**

Indischen Brod-Zucker,

zum Einkochen von Früchten, erhielt Sendung von Amsterdam

A. Fast, Langenmarkt 34.

4364)

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten
„Revalescière Du Barry von London."

Die vorzügliche Heilnahrung Revalescière du Barry bewährt sich bei allen Krankheiten, die der Medicin widerstehen; nämlich Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Diarrhöen, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst in der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin getrotzt:

Certificat No. 73,621. Wien, 1. Februar 1871.

Unendliche Dankbarkeit gegen Sie veranlaßt mich, Ihnen diese Zeilen zu schreiben. Ich war seit vier Monaten von einem furchtbaren Asthma geplagt; Niemand konnte mir Erleichterung verschaffen, bis ich auf den Rath eines Freundes Ihre ausgezeichnete Revalescière nahm, die mich von dem Uebel gründlich befreite.

Felix Baron von Clarow.

Certificat No. 65,715. Paris, 11. April 1866.

Mein Herr! Meine Tochter, die außerordentlich leidend war, konnte weder verdauen, noch schlafen; sie war von Schlaflosigkeit, Schwäche und nervöser Aufregung überwältigt. Sie befindet sich ganz wohl durch die Revalescière, die sie ganz hergestellt hat, mit gutem Appetit, guter Verdauung, beruhigten Nerven, erfrischendem Schlaf und festem Fleisch, nebst einer Fröhlichkeit, der sie längst fremd war. H. de Montlouis.

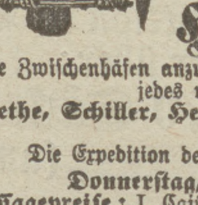
Certificat No. 73,716. Baden bei Wien, 14. Juli 1871.

Lange zögerte ich, meinen Namen als öffentliches Zeugniß hinzustellen; doch meine Dankbarkeit half endlich über diese Scrupel hinweg, und von vollem Herzen bezeuge ich zum Wohle aller Leidenden, daß, nachdem meine Frau sowohl als ich lange Zeit hindurch an Appetitlosigkeit, ich insbesondere an Erbrechen nach dem Essen und peinigender Schlaflosigkeit litten, wir endlich nach vergeblicher ärztlicher Hilfe zu Ihrer Revalescière unsere Zuflucht nahmen und erst nach einmonatlichem Gebrauche wie neugeboren uns wohlbefinden und Ihrer recht dankbar erwähnen.

Hugo Baron v. Dunay, Gutsbesitzer.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei **Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.**

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — Revalescière Biscuits Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch **Barry du Barry & Comp.** in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Carl Schnarcke;** in Elbing: **Carl Rehefeldt,** königl. Hofapotheke; in Königsberg i. Pr.: **Ed. Kuehn,** Hoflieferant E. Glück; in Cöslin: **Josef Nowak;** in Colberg: **Carl Lehment;** in Stolp: **P. Eppinger.**



Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Hamburg.
Directe Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg und New-York

ohne Zwischenhäfen anzulaufen, vermittelst der prachtvollen deutschen Dampfschiffe I. Classe, jedes von 3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft,
Goethe, Schiller, Herder, Lessing, Wieland, Klopstock, Gellert, Th. Körner.

Die Expedition des Dampfschiffes **Goethe,** Capt. **Wilson,** findet **Donnerstag, den 11. September d. J. Morgens** statt.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. 165, II. Cajüte Pr. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Thlr. 55.

Auskunft ertheilt die **Deutsche Transatlantische Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Hamburg,** sowie die von der Gesellschaft zum Abschluß von Ueberfahrts-Verträgen bevollmächtigten hiesigen und auswärtigen Expedienten und deren im Inlande angestellte Agenten.

4680) **Agenten werden angestellt.**

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore
eventuell **Southampton** anlaufend

D. Braunschweig	12. Aug.	nach Baltimore		D. Newyork	3. Sept.	nach Newyork
D. America	13. Aug.	" Newyork		D. Weser	6. Sept.	" Newyork
D. Hermann	16. Aug.	" Newyork		D. Baltimore	9. Sept.	" Baltimore
D. Leipzig	19. Aug.	" Baltimore		D. Hansa	10. Sept.	" Newyork
D. Kronpr. Fr. W.	20. Aug.	" Newyork		D. Main	13. Sept.	" Newyork
D. Mosel	23. Aug.	" Newyork		D. Bremen	17. Sept.	" Newyork
D. Köln	27. Aug.	" Newyork		D. Deutschland	20. Sept.	" Newyork
D. Rhein	30. Aug.	" Newyork		D. Berlin	23. Sept.	" Baltimore
D. Ohio	2. Sept.	" Baltimore				

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165 Thaler,** zweite Cajüte **100 Thaler,** Zwischendeck **55 Thaler** Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135 Thaler,** Zwischendeck **55 Thaler Pr. Crt.**

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (7101)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächtigt.

(7102) **C. Meyer,** conceff. Agent, 3. Damm No. 10.

Als Verlobte empfehlen sich:
Wittwe **Anna Claassen**,
geb. Daniels,
Heinrich Penner.
Krampitz, Ober-Kerbswalde,
den 8. August 1873.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Amalie** mit dem Königlichen Lieutenant und 2ten Depot-Offizier im Hessischen Train-Bataillon No. 11, Herrn **Belling**, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Cassel, den 6. August 1873.

Brunner,
Zeug-Hauptmann,
4681) nebst Frau.

Heute 12¾ Uhr Mittags starb unser freundlicher **Max** im Alter von 11¼ Monaten, welches wir tief betrübt anzeigen.

Danzig, den 9. August 1873.

Postsecretair **Mentz**
4928) und Frau.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

So eben erschien:

Danzig.
Ein Führer durch die Stadt und ihre Umgegend
von
Fritz Wernick.

Mit 30 Illustrationen und einem Plane der Stadt und Umgegend.
Preis 15 Sgr.

NEUSTADT.
Herrmann's Hôtel

am Markt empfiehlt sich den Vergnügungsreisenden mit warmen und kalten Speisen, sowie besten Getränken jeder Art zu billigen Preisen.

Größere Gesellschaften werden ersucht, die Anzahl der Personen zur table d'hôte einen Tag vorher anzugeben. (2906

☞ **Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß der Verkauf meines Fabrikats schöner geschmackvoller Thorner Pfefferkuchen nach den fünf Dominikstagen in meinem Laden, Langenmarkt No. 21, fortgesetzt wird. Bitte davon gef. Notiz zu nehmen.**

Herrmann Thomas,
Pfefferkuchen-Fabrikant
4921) aus Thorn.

Drillich-Säcke
empfiehlt
N. T. Angerer,
Langenmarkt 35. (4554

Doppelt asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königlichen Regierung in Danzig anerkannt ist, empfiehlt in nur vorzüglichster Qualität in Bahnen und Tafeln die

Maschinen-Papier- und Dach-Pappen-Fabrik
von
F. A. Teichgraeber
in Zuckau bei Danzig.

Das Decken der Dächer mit Pappe, sowie sämmtliche Arbeiten in dieser Branche, werden unter meiner **mehrjährigen Garantie** auf das Schnellste und Sorgfältigste ausgeführt. **Asphalttheer**, welcher sich zur Crustirung der Dächer auf das Vorzüglichste bewährt hat, sowie Ia. engl. Steinkohlentheer offerire ich zu den billigsten Preisen. Auf frankirte Anfragen steht jede Auskunft und Preis-Courante fco. zu Diensten. (2326

Pappen

empfiehlt ab **Berlin** pro Ctr.

gute graue Masch.-Pappe	.	4⅓ Rℓ.
feine halbweiße do.	.	5⅙ Rℓ.
feine weiße do.	.	7⅙ Rℓ.
Strohpappen	. . . . .	4⅙ Rℓ.
Holzpappen	. . . . .	6⅙ Rℓ.

Lieferungszeit 3–4 Wochen. Preise gegen Casse mit 2%

Leo Wolff,
Königsberg i/Pr.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken,
leichte Bauschienen, schmiedeeiserne Träger
in allen Längen, sowie
Grubenschienen
offerirt billigst
Roman Plock,
Hopfengasse 80.

Yellow-Metall

von Schiffsböden, Kupfer, Messing, Zink, Blei und alle anderen Metalle kauft und zahlt die höchsten Preise
die Metall-Schmelze von
S. A. Hoch, Johannisg. 29.

Gelochte Bleche in Eisen, Stahl, Kupfer, Messing und Zink

zu Sieb- und Sortirvorrichtungen für Erze, Kohlen und sonstige Mineralien und Chemikalien, zu Malzdarren, Cichorien- und Knochendarren, Schlammpressen, Centrifugen und Filtereinlagen, zu Fruchtseparations- und Fruchtreinigungsmaschinen, zu Funkenfänger für Locomotiven und Wärmapparate der Eisenbahnwaggons, zu Balkon-, Thür-, Thor-, Keller-, Fenstergitter und Fenstergardinen, zu Gitter zum Abdecken von Heizrohrcanälen und zu Trottoireinschnitten für Souterrainbeleuchtung, zu Gartenhäuser, Gartengitter, Gartenmöbel etc.

liefert als Specialität seit 1857

die Gesellschaft HUMBOLDT zu KALK bei Deutz am Rhein.

Illustrirte Preiscourante und Muster gratis. [3453

Chemische Fabrik zu Danzig.

Zur Herbstbestellung empfehlen wir: **Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, Superphosphate** mit 20, 18, 16 und 14% lösbare Phosphorsäure, **Ammoniak und Kali-Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Kalisalze** zu äußersten Fabrikpreisen unter Gehalts-Garantie.

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe (General-Secretair Martiny) und der agricultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde (Director Prof. Dr. Birner) und vergütet jeden, auch durch irgend eine andere Versuchsstation nachgewiesenen Mindergehalt. —

Preiscourante, vollständige Analysen, sowie die von uns herausgegebene Brochüre: „Ueber Zweck, Anwendung und Wirkung der chemischen Düngemittel" stehen franco zu Diensten.

Chemische Fabrik zu Danzig.
Comtoir: Langenmarkt 4. (4595

Färber- und Gerber-Artikel.	BERNHARD BRAUNE	Großes Lager von Farben u. Firnissen.
Dampfmühlen-Fabrikate, als: gem. Hölzer, Mostrich, Glasur für Töpfer ꝛc.	in	Weinessigsprit, eigenes Fabrikat. Tinten, Lacke ꝛc.
Colonialien und complet assortirtes Theelager.	Danzig.	Technische Artikel, Brennstoffe, Artikel zur Wäsche.



Mit dem heutigen Tage eröffnen wir

1. Damm No. 14
und Weidengasse No. 4 (Niederstadt)

2 fernere Commanditen für den Detail-Verkauf unserer sämmtlichen Tabakfabrikate und halten in denselben gleichfalls Läger von Cigarren aus den renommirtesten Fabriken Bremens und Hamburgs.

Indem wir dieses zur öffentlichen Kenntniß bringen, nehmen wir im Uebrigen auf unsere früheren Annoncen Bezug und bemerken noch, daß wir bei soliden Preisen eine streng reelle Waare liefern werden.

An Wiederverkäufer geben wir in sämmtlichen Commanditen unsere Tabake zu Fabrikpreisen ab.

Danzig, den 5. August 1873.

446?) **Herrmann & Lefeldt.**

Krankenheiler

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toiletteseife,
Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische) Schrunden namentlich auch gegen Frostbeulen,
Verstärkte Quellsalz-Seife, gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art,
Jodsoda- u. Jodsodaschwefelwasser, sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene **Jodsodasalz** ist zu beziehen durch: **F. Hendewerck**, Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, **R. Blodau**, Apotheker in Elbing, **C. Wenzel** in Bromberg und **F. Engel** in Graudenz.

Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern).

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Salz-Auction.

Dienstag. den 12. August 1873, Nachmittags 3 Uhr, Auction im Königl. Salzmagazin in Neufahrwasser über:
470 Säcke Torrevieja-Salz (unversteuert).

4922) **Mellien. Ehrlich.**

Gambetta's Luftballon.

Heute, Sonntag, den 10. August c. ist der von **Gambetta** im französischen **Kriege 1870 zur Beobachtung der Stellung der deutschen Truppen** benutzte **Luftballon**, welcher von **deutschen Truppen** aufgefangen und erbeutet worden ist, im **Original** zur **Ansicht** im **Friedr.-Wilh.-Schützenhause** ausgelegt. Das Concert wird ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpreußischen Grenadier-Regiments No. 5 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Schmidt**.
Entree à Person 2 Sgr. (4709

Circus Salamonsky.

Heute Sonntag 2 große Vorstellungen in der höheren Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik.
Zum **fünften Male** in beiden Vorstellungen:

Aschenbrödel
(Ein deutsches Märchen).
Große Pantomime in 3 Abtheilungen,
arrangirt von **A. Salamonsky**, Musik von Herrn Capellmeister **Stamm**, einstudirt von Herrn **Gerard**, ausgeführt von 50 Kindern, Mädchen und Knaben von 5–10 Jahren, mit 20 Ponies. **Die Manège wird zu einem eleganten Ballsaal in 3 Minuten umgewandelt.** Obige Pantomime wurde in Berlin von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser mit dem größten Beifall aufgenommen.

A. Salamonsky,
4913) Director.

Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr Nachmittags. Anfang der zweiten 7½ Uhr Abds.
Preise der Plätze: Numerirter Sperrsitz 20 Sgr., 1. Rang 15 Sgr., 2. Rang 10 Sgr., Gallerie 5 Sgr. Die Tageskasse ist geöffnet von Morgens 11 bis 2 Uhr Mittags und von 5 Uhr Nachmittags bis zum Schluß der Vorstellung.
Montag nur eine große Vorstellung. Anfang 7½ Uhr Abends.

Eine mit drei Mahlgängen versehene, rentable

Wassermühle

ist billig zu verkaufen resp. zu verpachten. Adressen unter No. 4677 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Ein Gut in Westpreußen,

660 Morgen incl. 100 M. bester Flußwiesen und mit einer sehr einträglichen Wassermühle, der Boden durchweg guter Roggen- und Gerstenboden ist sofort mit lebendigem und todtem Inventar, Familienverhältniße wegen zu verkaufen. Das Gut liegt 2 Meilen von der Thorn-Insterburger-Bahn entfernt. Kaufpreis 30 Mille bei 8 bis 10 Mille Anzahl. Näheres durch Herrn Lehrer **Jakobowski** in Briesen W/Pr. (4349

Eine prachtvolle Wasser-Mühle

bei Danzig, an der Chaussee, seit 100 Jahren in einer Hand, mit 60 Mrg. gutem Acker, ist mit Inventar für einen **sehr billigen Preis** bei 8–7000 Rℓ. Anzahlung zu verkaufen durch **Th. Kleemann** in **Danzig**, Brodbänkengasse No. 34. (4512

Vorzügliche große Kaminkohlen

offeriren in größeren und kleineren Posten billigst **Robert Knoch & Co.**
4599) Comtoir Jopengasse 60.

Guter Stech-Torf

verkäuflich in **Hundertmark.**
Zu erfragen in **Rexin pr. Pranst.**

Der Rumpf e. gestrandet. und wieder abgebrachten Schoonerschiffes

von 36 Last, 1864 gebaut und gut erhalten, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Reflectanten belieben sich zu wenden an
4325) **J. Mengdehl, Greifswald.**

Ein flotter Bierausschank ist zu verpachten. Zur Uebernahme sind ca. 600 Thlr. erforderlich. Näh. unt. 4927 Exp. d. Z.

Das Schweizer Pensionat in Berlin, Leipzigerstraße 132, empfiehlt seine elegant möblirten Zimmer, so wie ganze Wohnungen, auf Tage und Wochen, mit und ohne Pension. **Bendt.**

Bei 15–20 Thlr. monatl. Gehalt sucht ein junger Mann, welcher **mit der einf. u. dopp. ital.** Buchführ., sowie mit sämmtlichen Comtoirarbeiten vertraut ist, gleichviel in welcher Branche, per 15. d. M. oder 1. Septbr. c. dauernde Stellung. Adr. werd. unter 4694 in d. Exp. d. Z. erb.

In meinem Leder-Geschäft en détail findet ein mit dieser Branche vollständig vertrauter junger Mann von sogleich unter günstigen Bedingungen Engagement.

Samuel Aris,
4614) **Pr. Holland.**

Conditor-Gehilfen

finden gegen gutes Gehalt dauernde Stellung bei (4662
Ferd. Neuhaus, Königsberg i. Pr.

Eine geprüfte kath. Erzieherin f. 2 K. von 7–8 Jahren w. z. 1. Oct. gesucht. Adr. unter 4560 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein **junger Mann**, der bereits 1½ Jahre in einem Colonial- und Materialwaaren-Geschäft einer größeren Provinzialstadt thätig war, sucht zu seiner Ausbildung eine anderweitige passende Stelle. Auskunft auf portofreie Anfragen ertheilt Pfarrer N. N. in Gr. Ksionsken bei Briesen in Westpr. (4682

Eine junge Dame, Schülerin des Herrn Haupt, wünscht gegen mäßiges Honorar Clavierstunden zu ertheilen.
Offerten unter No. 4926 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein in der **Gemüse- und Blumenzucht** erfahrener **Gärtner**, welcher gleichzeitig die Aufwartung versteht, wird zum 1. Oct d. J. gesucht. Adressen nebst Zeugnissen, woll. Bewerber in der Exp. dieser Zeitung unter 4679 einreichen.

Ein junger Mann, pract. gelernter Müller, gegenwärtig in einem Mehl- und Getreide-Geschäft fungirend, sucht, um nicht von seiner Branche abzukommen, in einem Mühlen-Etablissement eine Stelle. Gefällige Adr. unter Bo. poste restante Elbing erbeten.

Ein **Oeconom** aus der Provinz **Sachsen**, 29 Jahre alt, welcher bisher auf 2 größ. Gütern daselbst als Verwalter fungirte, sucht zum 1. **September oder October** mögl. selbstständige Stellung.
Offerten unter **J. B. 3553** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** (4919

Comtoir- oder Reisestelle-Gesuch.
Ein militärfreier, mit besten Referenzen versehener **Commis** sucht, um sich zu verändern per Mitte October oder früher Stell. für Comtoir oder Reise. Refl. Herren Prinzip. wollen werthe Adr. u. S. ℳ 5 poste restante Auerbach im sächs. Voigtl. gelangen lassen.

Ein solides Speichergrundstück in der Milchkannengasse oder in der Nähe gelegen, wird billigst zu kaufen gesucht. Adr. unter No. 4930 in der Exped. d. Ztg. erb.

1000 Ansichten.

Glas-Photographien-Kunstausstellung im Schützenhause (Balcon-Saal) täglich geöffnet bis Abends 9 Uhr. Entree 5 Sgr. 6 Billets 25 Sgr. Stereoscopen-Verkauf.

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 10. August, Nachmitt. 4½ Uhr:
Concert.

Entree 5 Sgr. Kinder 1 Sgr. Abonnements-Billets à Dutzend 1 Rℓ., sind in der Conditorei des Hrn. Grentzenberg, Langenmarkt, und bei Hrn. Johannes im Kurhause zu haben. (4673
H. Buchholz.

Actienbrauerei Kl. Hammer.
Sonntag, den 10. August:
CONCERT
und Abends zum ersten Male:
brillante Beleuchtung des Gartens durch Gas.
Anfang 4 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Entree 2½ Sgr.
4672) **F. Keil.**

Selonke's Theater.
Sonntag, 10. August:
Großes Brillant-Feuerwerk.

Gastspiel der Luftkünstler Herren Gebrüder Gertiny. U. A.: **Der Hausschlüssel**, oder: **Kalt gestellt!** Lustspiel. **Versuche**, oder: **Die Familie Fliedermüller.** Musikalisches Quodlibet. **Der Wunderknabe**, oder: **Der unsichtbare Barbier.** Zaubermärchen mit Gesang und Tanz. **Papa hat's erlaubt!** Schwank. **Der Carneval von Venedig**, Solo für die Violine, vorgetragen von Herrn Musikmeister Laudenbach.

Montag, den 11. August:
Großes Doppel-Concert,

ausgeführt von den Musik-Chören des 3. Ostpr. Gren.-Reg. No. 4 und des 33 Füsilier-Reg., unter Leitung der Musikmeister Herren **Buchholz** und **Laudenbach.**

Deutscher Tunnel,
(Holzmarkt.)

Heute sowie die folgenden Tage **Concert einer Damen-Kapelle**, unter Mitwirkung des Komikers Herrn **Thomas Wallis** aus **West-Indien**, in seinen [illegible] schen **Vorträgen.**

Helfet Brüder!

Ein Unwetter, wie es schon seit Langem nicht mehr getost haben mag, hat sich am 30. v. M. Abends 6 Uhr über die Feldmarken von Lanken, Hammer, Pötzig und einen Theil von Flötenstein und Schönberg entladen. Während unaufhörliche Blitze den dunkel gewordenen Tag grell erleuchteten und starke Donnerschläge die Häuser erschütterten, stürzten bei Sturm und wolkenbruchartigem Regen gewaltige Hagelmassen hernieder, welche die Früchte der sauern Arbeit eines langen Jahres für die bezeichneten Feldmarken in kurzer Zeit leider gänzlich vernichteten. Die niedergepeitschten Saaten sind von den Wasserfluthen zum größten Theil in den leichten Sandboden eingeschlämmt; die wenigen nicht eingeschlämmten Saaten sind auf dem Halme buchstäblich ausgedroschen.

Die Felder, welche gerade in diesem Jahre in dem Schmucke einer verhältnißmäßig guten Erndte prangten, gewähren jetzt nur noch einen trostlosen Anblick, der sogar das Auge des Unbetheiligten mit Thränen füllt. Die Leute haben die ganze Erndte verloren und sehen einem traurigen Nothjahr entgegen.

Mit Ausnahme dreier größeren Besitzer war Niemand gegen Hagelschaden versichert.

Die Armuth der Gegend ist notorisch. Die Leute vermögen eben die Versicherungs-Prämie nicht zu erschwingen. Hilfe thut also dringend noth. Der Beschädigten und Hilfsbedürftigen sind leider so viele.

Die Umwohner der verhagelten Feldmarken sehen sich außer Stande, allein ausgiebige Hilfe zu gewähren. Daher wenden wir uns an alle Menschenfreunde nah und fern, mit der dringenden Bitte, uns durch freigiebige Spenden in den Stand setzen zu wollen, die Noth der Mitbrüder einigermaßen abzuhelfen und ihnen dadurch zugleich Trost in ihrem Unglück zu gewähren.

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Ein Jeder der Unterzeichneten wird dankbar Gaben in Empfang nehmen. Je nach Bedürfniß und Verhältniß werden dieselben unter die Beschädigten vertheilt werden. Seiner Zeit werden wir hierüber öffentlich Rechnung legen.

Baldenburg, 4. August 1873.

Das Komité

Gronau, Pfarrer, } Flötenstein,
Hartmann, Gutsbesitzer, }
Larz, Domänen-Rentamts-Verw., Baldenburg,
Nicolay, Oberförster, Zanderbrück.

Gruß.

Du schwammst auf einem Riesenschiffe
Und scheutest nicht des Meeres Gischt,
Nicht Brandung, Klippen, scharfe Riffe
Es war Dir Alles reine nicht.
So gingst Du, kamst Du, bist nun wieder
Als scheer ami in unsrer Mitten;
Drum weihen wir Dir frohe Lieder
Und grüßen Dich im Bund als Dritten.

Die scheer amis.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.